

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 11

Artikel: Ein Pressedienst des Vereins für schweizerisches Anstaltswesen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der teuren Wohnung noch Abzahlungskäufe zu tätigen. Aber ist es nicht so, dass uns heute durch Inserate und Reklame die günstigsten Zahlungsbedingungen offeriert werden? Wenn während Jahren das Einkommen nur gerade zum Nötigsten reicht, wenn auf alles verzichtet werden muss, was sich der Nachbar scheinbar ohne Schwierigkeiten leisten kann, braucht es wahrlich eine starke Persönlichkeit, um all den Versuchungen der modernen Reklame zu widerstehen.»

Die Schweizerische Winterhilfe ist kein Werk der

Routine, ist an keine starren Richtlinien und an kein Schema gebunden. Die Hilfe wird den Bedürfnissen der Gesuchsteller angepasst, wobei man den menschlichen Kontakt, die Aussprache und das Vertrauen in den Vordergrund stellt. Wer je Gelegenheit hatte, mit den Vertrauensleuten der Schweizerischen Winterhilfe zusammenzuarbeiten, weiss, dass dieses Hilfswerk eine seiner wichtigsten Aufgaben dort sieht, wo der Gesuchsteller den Willen und die Kraft zur Selbsthilfe bewahrt hat. Darum verdient auch die diesjährige Novemberaktion unsere volle Unterstützung. E. D.

Ein Pressedienst des Vereins für schweizerisches Anstaltswesen

Der Vorstand des Vereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen eigenen Pressedienst ins Leben zu rufen, damit die Öffentlichkeit künftig besser über die Arbeiten, die Pläne und Ziele unserer Heime und Anstalten unterrichtet werden kann. Durch die Verbreitung positiven Gedankengutes über unsere soziale Arbeit soll auch vermehrt auf die Möglichkeit hingewiesen werden, viel zu wenig bekannte Berufsrichtungen einzuschlagen oder doch wenigstens ein diakonisches Jahr innerhalb einer Anstalt mitzumachen.

Wir haben in Frau E. Faust-Kübler, Journalistin BR, Rheinparkstrasse 1 in Birsfelden, eine Mitarbeiterin gefunden, die während Jahren die Sparten Medizin, Psychologie und soziale Fragen in verschiedenen Tageszeitungen betreut hat. Sie wird ab Dezember 1963 vierteljährlich einen Pressedienst an die wichtigsten schweizerischen Tageszeitungen verschicken, wodurch Zeitungen, Wochenblätter und Monatsschriften jeweils im März, Juli, September und Dezember unentgeltlich einige Artikel und bebilderte Reportagen zum Thema Heime und Anstalten und allen damit verwandten Problemen zur freien Publikation bekommen. Aus-

serdem steht ihr Büro den Redaktionen und freien Journalisten jederzeit mit Auskünften und Material zur Verfügung. Wenn irgend möglich soll auch eine jährlich stattfindende Presseorientierung organisiert werden, wobei verschiedene Anstalten besichtigt werden und zu aktuellen Fragen Stellung bezogen werden kann.

Ein lebendiger Pressedienst, der seine Aufgabe erfüllen soll, ist aber nur möglich, wenn alle daran Interessierten aktiv — und nötigenfalls auch kritisch — daran mitmachen. Frau Erika Faust-Kübler ist Anstaltsleiterin, Aerzten, Mitarbeitern und Zöglingen dankbar, wenn sie ihr schreiben, Fragen aufwerfen, Beiträge zur Verfügung stellen und vor allem Nachricht geben von allen wichtigen Ereignissen innerhalb des Vereins oder in einzelnen Heimen, an denen auch die Öffentlichkeit Anteil nehmen möchte. Nur der Zusammenarbeit aller Interessierten wird es gelingen, dem Vorurteil vieler Mitmenschen gegenüber Heim und Anstalt ein positives Bild segensreichen Wirkens gegenüberzustellen.

Vorstand und Pressedienst des VSA

Adoptivkinder-Probleme

Sonderheft Pro Juventute, Sept./Okt. 1963

Mit Fragen der Adoption hat sich vom 18. bis 20. April dieses Jahres eine erste Tagung über Schweizerische Adoptionsprobleme in Luzern eingehend auseinandergesetzt. Das Ergebnis dieser Tagung wird im Sonderheft der Zeitschrift PRO JUVENTUTE «Adoptivkinder» sorgfältig zusammengefasst. In einer Einführung «Pro Juventute-Wünsche für das Adoptivkind» werden die rechtlichen und fürsorgerischen Vorfragen und die aktuellen Revisionsbestrebungen dargestellt. E. Bertsch (Genf) beschreibt in ihrem Beitrag «Zur Tagung über schweizerische Adoptionsprobleme 1963» die Gründe, die zur Durchführung einer solchen Arbeitstagung geführt haben. Dr. M. Stahl (Bremen) schreibt in sehr umsichtiger Weise über «Die Adoption aus psychologischer und fürsorgerischer Sicht». Mit den rechtlichen Grundlagen der Adoption und den Vor-

schlägen zur Revision des Adoptionsrechts setzt sich Dr. G. Spitzer (Zürich) auseinander, Dr. A. E. von Overbeck (Den Haag) behandelt die zwischenstaatliche Adoption (Internationale Adoption: Ausarbeitung eines Abkommens durch die Haager Konferenz für internationales Privatrecht). Aus der Sicht des Praktikers schildert Dr. C. Schlatter (Zürich) sehr kritisch seine Adoptionserfahrungen «Schweizerische Adoptionspraxis — heute und morgen». Der deutschsprachige Teil dieses Sonderheftes wird durch einen ausführlichen Bericht über die Differenzierung des gesamten Pflegekinderwesens abgeschlossen. Dieser wurde von einer aus Vertretern der Auslandskommission des Kinderdorfes Pestalozzi und der Stiftung Pro Juventute bestehende Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Dr. W. R. Corti verfasst. -ni